

SFB News

SFB Schweizerischer
Fachverband
Betriebsunterhalt

Sektion Zürich
mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein



Ausgabe 35 | April 2022



AUSBILDUNG

Freude und Ehrlichkeit

WEITERBILDUNG

**Sicheres Arbeiten
in der Höhe**

PERSONAL

Ich beim SFB

INTERN

Neue Adresse



Manfred Schmid

«GANZ GLEICH, WIE BESCHWERLICH DAS GESTERN WAR, STETS KANNST DU IM HEUTE VON NEUEM BEGINNEN.»

BUDDHA (UM 500 V. CHR.)

Die Masken sind gefallen. Zumindest in den meisten Bereichen unseres täglichen Lebens. Ich freue mich, den Leuten wieder mit einem sichtbaren Lächeln zu begegnen – auch den Lernenden in unseren ÜKs. Für viele Betriebe bedeuteten die letzten Monate viel Zusatzaufwand. Alle geniessen wohl die wiedergewonnene Freiheit und Normalität.

Wir freuen uns, dass auch Weiterbildungen wieder stattfinden können: So besuchten im Februar acht Teilnehmende einen Kurs zur Höhengsicherung. Ein Thema, welches künftig auch unsere Lernenden beschäftigen wird. Um eher bodenständige Themen kümmert sich Willi Wanner im Berufsbildungszentrum Herisau: Er hält mit seinen drei Lernenden das Gebäude in Schuss. Wir haben ihnen dabei über die Schultern geschaut.

Ich wünsche Ihnen allen sonnige Frühlingstage und immer auch etwas Zeit, mal durchzuschlafen.

Inhalt

SEITEN 3, 4, 5, 6 | AUSBILDUNG

Freude und Ehrlichkeit

SEITE 7 | DIE SEITE DES SFB-PARTNERS

Die Macher

SEITEN 8, 9, 10, 11 | WEITERBILDUNG

Sicheres Arbeiten in der Höhe

SEITEN 12, 13 | PERSONAL

Ich beim SFB

SEITE 14 | DIE SEITE DES SFB-PARTNERS

Sicherheit hat Priorität

SEITE 15 | IN EIGENER SACHE

Agenda

SEITE 16 | DANK

SFB-Partner

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein
Rikonerstrasse 16, 8307 Effretikon
044 801 90 20, www.betriebsunterhalt.ch

Redaktion, Layout, Fotografie:

Kathrin Ottiger, rundumkommunikation, Schaffhausen
Art Direction: Visual Values AG, Schaffhausen

Druck:

Brändle Druck, Mörschwil

Freude und Ehrlichkeit

Drei Lernende absolvieren ihre Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im Berufsbildungszentrum Herisau. Die Arbeit im Schulhaus verlangt nicht nur handwerkliches Geschick.

Mittwochmorgen, 07:00 Uhr, im Berufsbildungszentrum Herisau. Es ist noch ruhig und trotzdem herrscht Hochbetrieb: Die drei Lernenden Colin Eggenberger, Jay Hauser und Philippe Zivaljevic reinigen die Turnhalle. «Dies ist der einzige Morgen, an dem wir etwas mehr Zeit für die Reinigung haben», erzählt Berufsbildner und Leiter des Hausdienstes, Willi Wanner. Er und seine Mitarbeitenden müssen sich mit ihren Arbeiten nach dem Stundenplan richten und das ist mit der hohen Auslastung nicht immer einfach. 400 Lernende und zahlreiche Lehrpersonen besuchen das BBZ Herisau täglich.

Zuverlässiges Team

Das frühe Aufstehen – den Lernenden macht es nichts aus. Sie reinigen Halle, Garderobe und Gänge absolut selbständig. «Ich vertraue ihnen und weiss, dass sie das im Griff haben», sagt Willi Wanner. Drei Grundsätze stehen

für ihn denn auch zuoberst bei der Ausbildung seiner Lernenden: «Ehrlich sein, zuverlässig sein und Spass haben an der Arbeit», weiss Philippe Zivaljevic, welcher nach seiner Lehre als Maler nun im ersten Lehrjahr zum Fachmann Be-

triebsunterhalt ist. «Alle Mitarbeitenden – auch die Lernenden – müssen für mich vor allem ins Team passen», beschreibt Willi Wanner seine Personalstrategie. «Alles andere kann man lernen. Das Team steht für mich an erster





«Das ist mir wichtig!» Hier darf auch während der Arbeitszeit gelernt werden – und alle können dabei stets auf die Unterstützung ihres Chefs zählen. Das zeigt auch die nun anstehende tägliche Teambesprechung mit den Lernenden. Nach der Verteilung der Arbeiten und einem Ausblick auf die nächsten Tage erkundigt sich der Ausbilder bei seinen Schützlingen, wie es am gestrigen Schultag gelaufen ist: Wie war die Prüfung, was ist das nächste Themengebiet, was beschäftigt sie gerade? Bei den beiden Erst-Jahr-Lernenden Jay und Philippe steht Recycling auf dem Plan und schon wird der Ordner gezückt, Theorie angeschaut und Beispiele aus der Praxis aufgegriffen. «Ich liebe es, all mein Wissen weiterzugeben», erzählt Willi Wanner. «Ich behalte nichts für mich, sondern gebe alles weiter.» Auch die Lernenden unter sich tauschen sich regelmässig aus. Colin Eggenberger befindet sich im

Vielleitige Einsätze

Nach einer guten halben Stunde Sitzung machen sich alle bereit für die Arbeit. Colin Eggenberger soll ein defektes Glastürchen in einem Schulzimmer ersetzen. Bevor er sich auf den Weg macht, gibt es aber spontan noch eine kleine Theorie-Repetition in Sachen Schlösser: Wie heissen die einzelnen Teile genau? Was sind Riegler, Stulp, Schild, Schliessblech und Zylinder? Bei Willi Wanner werden Arbeiten nicht einfach ausgeführt, sondern immer gleich

mit Wissen verknüpft. Selbstverständlich, dass alle drei Lernenden zuhören und sich – ohne es wahrscheinlich wirklich zu merken – Wissen aneignen. Dann macht sich Colin auf den Weg und setzt ohne Mühe die neue Tür ein. Sein Chef schaut nur kurz vorbei, ob auch alles klappt. «Die Lernenden arbeiten absolut selbständig – alleine oder im Team. Ich habe einfach den Überblick, was es zu tun gibt», erklärt Willi Wanner. Danach geht es für Colin weiter, Abfallcontainer versorgen – die beiden anderen Lernenden kümmern sich derzeit um Pet- und Glassammlung sowie eine kaputte Scheibe auf dem Dach. Langweilig wird es dem Hausdienst-Team am Berufsbildungszentrum Herisau nie. «Ich weiss morgens oft nicht, was mich den Tag über erwartet», beschreibt Willi Wanner eine Faszination seines Jobs. «Alle Lernenden können problemlos Computer und Beamer

anschiessen, ein Sitzungszimmer einrichten, Tomaten für die Mensa schneiden oder kleine Reparaturen vornehmen.» Jeder im Team macht hier alles. Jeder wird für seine Qualitäten geschätzt und gebührend unterstützt. «Wir hauen niemanden in die Pfanne, sondern sind füreinander da.» Die Lehrpersonen des BBZ verlassen sich auf das Team von Willi Wanner und sind froh, wenn sie sich auf das Unterrichten konzentrieren können. Das Telefon des Hausdienst-Leiters schweigt selten länger als 30 Minuten. «Wir sind Dienstleister. Ich bin auch zuständig für die Stundenpläne, die frischen Äpfel im Lehrerzimmer oder die Deko im Schulhaus.» Auch für die Lernenden sind die Arbeiten im BBZ vielseitig: Sie verbringen rund einen Tag mit Putzen, einen mit mechanischen Arbeiten, einen draussen, einen mit Lernen und einen in der Schule.



Jay Hauser (oben) und Philippe Zivaljevic (unten) bei der Garderobenreinigung in der Turnhalle des BBZ Herisau



Stelle. Ohne sie bin ich verloren.» Der Appenzeller ist gut vernetzt in der Region und bekannt, dass er Personen in Job-Not gerne weiterhilft: «Bei mir im Team hat fast jeder ein Plätzchen, der eine Arbeit sucht und zu uns passt», freut er sich. Er beschäftigt deshalb auch viele Quereinsteiger. Nicht verwunderlich, dass auch keiner seiner Lernenden direkt nach der Oberstufe in die Lehre eingetreten ist: Neben Maler Philippe Zivaljevic ist mit Colin Eggenberger ein gelernter Zimmermann EBA im Team und Jay Hauser kam nach dem 10. Schuljahr ins BBZ.

Lernen vor Ort

Nach der morgendlichen Reinigung trifft sich Willi Wanner mit den Lernenden im Büro. Jeder hat hier seinen eigenen Arbeitsplatz:



Nicht immer gradlinig

Wie seine Mitarbeitenden ist auch der Berufsbildner selbst nicht auf direktem Weg in seinem jetzigen Job gelandet. Nach der Lehre als Möbelschreiner habe er erst in der Rekrutenschule mit 20 wirklich 'den Knopf aufgetan'. Kurzerhand kaufte der Bauernsohn einen Hof, riss ihn ab und baute ihn neu auf: «In diesen Jahren habe ich am meisten gelernt – über Geld, Planung und Bau.» Danach arbeitete er 13 Jahre im Baubereich, bis er genug gesehen, gelernt und erlebt hatte. Durch Zufall erfuhr er von der Stelle im BBZ, besuchte den Rektor und trat kurze Zeit später die anspruchsvolle Stelle an, wel-

Berufsbildner und Leiter Hausdienst Willi Wanner schaut mit Colin Eggenberger das neu eingesetzte Glastürchen an.



che er nun seit zwölf Jahren besetzt. «Es gefällt mir immer noch super hier. Ich kann mir aber auch vorstellen, dass ich die nächsten Jahre noch einmal etwas komplett Neues anpacken werde.»

Voller Einsatz

Colin Eggenberger ist erstmal happy in seinem neuen Beruf. «Ich kann mir gut vorstellen, nach der Lehre auf dem Job zu bleiben und allenfalls noch die Ausbildung zum Berufsbildner zu absolvieren», erzählt der 20-jährige, welcher in seiner Freizeit auch als Leiter im Turnverein mit Jugendlichen zu tun hat. Seine frühere Lehre als Zimmermann hilft ihm noch heute: «Ich verstehe manche Dinge

schneller als meine Kolleginnen und Kollegen. Und auch bei der Arbeit nutzt mir die Erfahrung.» Nur etwas vermisst er an seiner früheren Arbeit als Zimmermann, welche er auch wegen Knie- und Rückenprobleme aufgeben musste: «Dort gab es jeweils ein Feierabendbier und man sass häufiger im Team zusammen.» Der Team-Gedanke ist aber auch für Willi Wanner sehr wichtig. «Wir machen regelmässig Ausflüge. Wandern einmal im Jahr nach Gossau runter, gehen Minigolf spielen oder ins Museum.» Seine Bemühungen lohnen sich: Alle drei Lernenden sagen einstimmig, dass sie gerne zur Arbeit kommen. «Unser Job macht Spass und Sinn. Und das Team hier

ist mir extrem wichtig», sagt etwa Philippe Zivaljevic. Willi Wanners Frage in der Teamsitzung, wer spontan am Samstag bei Abbrucharbeiten mithelfen könnte, beantworteten denn auch zwei Lernende ohne langes Überlegen mit 'Ja'. Den dritten hält nur der Geburtstag der Mutter ab. Für die Lernenden hier ist Einsatz für den Job eine Selbstverständlichkeit.

Mehr als Arbeit

Neben den Lernenden sind im Team von Willi Wanner acht weitere Mitarbeitende, welche in der Reinigung oder in der Cafeteria des BBZ arbeiten. Mit dabei auch seine Frau: «Sie ist mein Puffer. Wenn's brennt, kann ich sie überall einsetzen – sei es für Einkäufe, für Reinigungsarbeiten oder für etwas Administratives», weiss Willi Wanner den familieninternen Service zu schätzen. Das Hausdienst-Team im BBZ Herisau hat viel zu tun. Die nächsten Tage werden zahlreiche Sträucher rund ums Schulhaus entfernt. Für die Förster-Lernenden soll ein Gehölzlehrpfad vorbereitet werden. Trotz der vielen Arbeiten hat der Berufsbildner aber immer ein offenes Ohr für seine Lernenden. Ich höre zu bei Problemen. Die Arbeit bei mir sehe ich auch als Lebensschulung: Ich helfe, wenn es um Steuern geht, erinnere sie ans Austauschen der Autobahnvignette oder bespreche mit ihnen das Thema Versicherung.» Zu ihm kommen auch Leute nach einem Burnout – viele von ihnen kann er nach kurzer Zeit weitervermitteln. «Ich habe schon viele Menschen erfolgreich wieder ins Berufsleben integriert», erklärt er stolz. Die wichtigsten Eigenschaften seiner Mitarbeitenden verkörpert er 1:1. Seine Freude an der Arbeit ist spürbar. In jeder Faser seines Körpers.

Die Macher

Die Schaffhauser Profis in Sachen Baupalerei, Gipsarbeiten, Farben sowie Künstlerartikel.



FrischMachen

Wir setzen uns seit über 60 Jahren dafür ein, Gebäude schön zu machen und zu erhalten – innen ebenso wie aussen. Mit besonderer Sorgfalt widmen wir uns historischen Details, aber auch für Fassadenriss-Sanierungen und Tapezierarbeiten sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

FarbigMachen

Sie wollen Ihr Zuhause stimmig machen und farbliche Akzente setzen oder Ihrem Gebäude einen zeit-

gerechten, neuen Charakter verleihen? Gerne beraten wir Sie vor Ort mit dem richtigen Farbkonzept. Wir können Ihre Vorstellung auch über digitale Fotos visualisieren.

SchönerMachen

Wir setzen uns dafür ein, unsere Farbkultur und unser Handwerk fachgerecht zu schützen. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege beleben wir die Zeitgeschichte erneut und erhalten diese auch. Jedes Gebäude erzählt seine Geschichte.

SelberMachen

Heimwerker finden in unserem Geschäft an der Neutalstrasse 66 in Schaffhausen-Herblingen alles, was es zum Selberbauen und renovieren braucht. Im oberen Stock führen wir neu unsere Künstlerartikel. Hier finden Einsteiger und Profis ein grosses Sortiment an Qualitätsprodukten für jedes Budget.



Neutalstrasse 66
8207 Schaffhausen
052 644 04 40
info@scheffmacher.com

Sicheres Arbeiten in der Höhe

Arbeiten in über zwei Metern Höhe verlangen Sicherungsmassnahmen. Tipps und Tricks für solche Einsätze erhielten acht Teilnehmende in der Weiterbildung «Höhensicherung» im Bildungszentrum Schaffhausen.

«Das Wichtigste ist, dass am Abend alle gesund wieder nach Hause zurückkehren!» Dies be-

tonte Kursleiter Marius Boller mehr als einmal. Nebst der korrekten Absicherung der Arbeiten in der Höhe war für ihn vor allem wichtig, die Teilnehmenden für die Gefahren zu sensibilisieren: «Die Mitarbeitenden müssen ihre Rechte kennen und bei gefährlichen Arbeiten diese auch ablehnen können, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen.» Acht Teilnehmende, darunter drei Kursleiter der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein, wagten sich an diesem Tag in die Höhe.

Keine Seltenheit

«9000 berufsbedingte Absturzunfälle gibt es jährlich in der Schweiz», schreibt die SUVA auf ihrer Website. «Fast jeder dritte Berufsunfall mit bleibenden Schäden oder Todesfolge ist ein Absturzunfall.» Hauptursachen dafür seien mangelnde Arbeitsvorberei-

tung, fehlende Schulung und erhebliche Selbstüberschätzung. Auf genau diese drei Punkte legte auch Kursleiter Marius Boller in der Weiterbildung ein spezielles Augenmerk. Klar ist: Das Arbeiten in der Höhe ist gefährlich. Schon ein Sturz aus geringer Höhe führt in der Regel zu schweren Verletzungen. Verantwortlich für die Arbeitssicherheit in den Betrieben ist stets der Arbeitgeber. «Durch geeignete Sicherungsmassnahmen hat er dafür zu sorgen, dass Leben und Gesundheit der Arbeitnehmenden nicht gefährdet werden», erklärte Marius Boller. Der Arbeitgeber trägt denn auch die Kosten für alle Sicherungsmassnahmen.

Gesetzliche Vorschriften

«Um sich vor einer Absturzgefahr zu schützen, ist wo immer möglich ein sogenannter Kollektivschutz – wie ein Geländer – dem Einsatz ei-

ner Persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) vorzuziehen», schreibt die SUVA. Und auch Kursleiter Marius Boller betont: «PSAgA-Arbeiten sind nur zulässig, wenn Kollektivschutz nicht möglich ist.» Und für solche Fälle bildete er die Kursteilnehmenden aus. Wichtig: «PSAgA-Arbeiten müssen geplant sein und es müssen immer zwei Personen zusammenarbeiten – das ist gesetzlich vorgeschrieben», betont der Kursleiter. «Die für das Arbeiten mit der PSA gegen Absturz verantwortliche Person muss vor Arbeitsaufnahme sicherstellen, dass abgestürzte oder aus irgendeinem Grund im Seil blockierte Mitarbeitende jederzeit mit vor Ort vorhandenen Mitteln gerettet werden können», schreibt die SUVA. Der Zeitfaktor ist dabei entscheidend: «Eine Person, welche im Auffanggurt hängt, erleidet schon nach zehn bis zwanzig Minuten ernsthaft-

te Gesundheitsschädigungen, die gar tödlich sein können», erklärt Marius Boller. «Ein funktionierendes Rettungssystem ist deshalb zentral und optional im Vorfeld einzurichten.» Ist der Sturz erst einmal passiert, zählt jede Sekunde. «Auch wenn die Arbeiten nur kurz dauern, sind konsequente Sicherungsmassnahmen wichtig.» Es ist unabdingbar, dass eine Rettung jederzeit, mit eigenen Mitteln und innert 10 bis 20 Minuten möglich ist.

Rettung vorbereiten

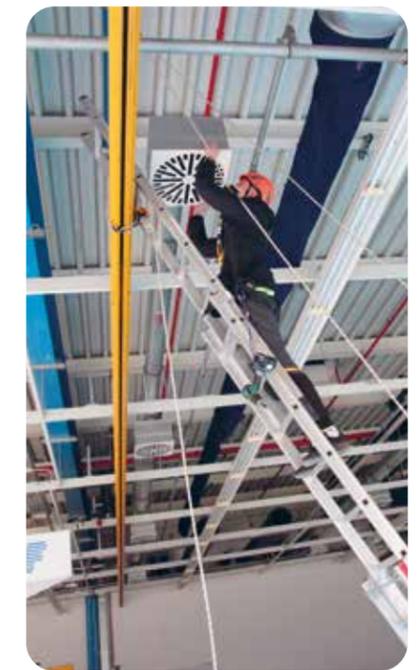
Und wenn dann doch einmal etwas passiert und der Kollege plötzlich in der PSAgA hängt? «Ruhig bleiben und überlegen, was zu tun ist. Bringt euch auf keinen Fall selbst in Gefahr – eure Sicherheit muss zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein», betont Marius Boller. «Versucht als erstes, mit dem Opfer Kontakt aufzunehmen. Bekommt ihr vom Abgestürzten

keine Antwort, müsst ihr sofort die Rettungskolonnen alarmieren. Entlastet das Verbindungsmittel des Opfers und lässt ihn mit dem Rettungsgerät auf den Boden.» Wenn möglich soll das Opfer auf eine Ebene gelassen werden, wo die kommende Rettungskolonnen den Verunfallten übernehmen kann. «Macht die Retter darauf aufmerksam, dass allenfalls ein Hängetrauma vorliegt, da die Retter auch nicht alles wissen können.» Wichtig ist auch, dass eine Person, die in einem Auffanggurt gehangen hat, nicht hingelegt werden soll, wie es normalerweise bei einer bewusstlosen Person der Fall ist. «Die Regel lautet: Lasst ihn so lange aufrecht sitzen, wie er ohnmächtig im Seil gehangen hat», sagt Marius Boller.

Theoretisches Wissen

Wann braucht es Rückhaltungs-Systeme, was sind Positio-





nierungs-Systeme und wie wendet man Sturzauffang-Systeme an? Marius Boller klärte die Teilnehmenden der Weiterbildung über verschiedene Möglichkeiten und deren Einsätze auf. Karabinerformen und Verschlüsse sind dabei ebenso wichtig wie theoretische Hintergründe betreffend Normen und Materialnachweisen. Auch Seile, Knoten und Kräfte sind Themen, mit denen sich Arbeiterinnen und Arbeiter, welche in der Höhe unterwegs sind, beschäftigen sollen. Unüberlegtes oder falsches Handeln kann bei solchen Einsätzen bitter bestraft werden. Der Höhengsicherungs-Kurs soll deshalb ab Sommer 2024, mit dem Inkrafttreten der neuen Bildungsverordnung, zum Pflichtstoff in der Grundausbildung zählen.

«Wichtig ist, dass ihr euch bei einer Rettung nicht selbst in Gefahr begeben.»

Marius Boller, Kursleiter

Wichtige Hinweise

Nach der Theorie schritten die Weiterbildungsteilnehmenden zur Tat:

In zwei Gruppen aufgeteilt kontrollierten die einen Installationen an der Decke, die anderen ersetzten den Filter einer Lüftung. «Die Voraussetzungen, welche wir hier in der BSB-Hall haben, sind optimal», erklärt Michael Bandemehr, Leiter Praktische Bildung und Berufsbildung bei der SFB Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen und Fürstentum Liechtenstein. «Die Räume sind hoch und es gibt diverse Möglichkeiten, die Absturzsicherung anzubringen.» Von diesen räumlichen Eigenschaften profitierten auch die Teilnehmenden der Weiterbildung, welche sich gleich an die Planung des Einsatzes machten. Man merkte sofort: Fachleute Betriebsunterhalt wissen sich zu helfen. Für Probleme werden unterschiedliche Lösungsvorschläge eingeworfen und der beste wird schlussendlich umgesetzt. Marius Boller hörte sich die Ideen an und hatte da und dort noch eine Verbesserung oder Ver-

einfachung anzubringen. «Es ist immer besser, wenn ihr eine Leiter anlehnen könnt, wie wenn ihr eine Stegleiter verwendet», erklärte er die relativ einfache Möglichkeit, Stürze zu vermeiden. Die Teilnehmenden lernten ausserdem, dass ein Fahrzeug als Befestigung für das Sicherheitsseil zwar sehr gut geeignet ist, aber: «Zieht auf jeden Fall den Zündschlüssel ab, damit niemand versehentlich mit dem Auto katapultiert», weiss Marius Boller.

Nicht selbstverständlich

Trotz Sicherung: Manch Kursteilnehmer befragte in der Höhe ein mulmiges Gefühl. Sich auf die Kollegen und die angewandte Technik verlassen – keine einfache Angelegenheit. «Bei uns auf der Baustelle wäre das nie abgesichert gewesen», meinte ein Kursteilnehmer. Er wird sich künftig sicher zu Wort melden, wenn Arbeiten in der Höhe anstehen. Alle Teilnehmenden dürften sich nach der Weiterbildung mehr Gedanken machen und damit ist der Sinn und Zweck erfüllt. Souverän führten sie die Übungsar-

beiten in der BSB-Hall aus: sowohl handwerklich als auch sicherungstechnisch. Zum Schluss der Weiterbildung ging es noch an die frische Luft und die Teilnehmenden konnten sich wieder einmal etwas wie kleine Kinder mit Steinschleudern fühlen: Mit Katapulten übten sie, Seile über ein Gebäude zu schleudern, um im Bedarfsfall Seile auch über grössere Höhen zu befestigen.

Bereit für die Zukunft

Der Höhengsicherungskurs vom 14. Februar war der erste seiner Art im neuen Bildungszentrum in Schaffhausen. Der Kursort hat sich bewährt: Die Hallen bieten sich mit ihrer Höhe und weiteren Eigenschaften perfekt für die Ausbildung von Arbeiten in der Höhe an. «Wir haben hier super Möglichkeiten, den Höhengsicherungs-

parcours weiter auszubauen», erklärt Michael Bandemehr. «Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Marius Boller, der eine unglaubliche Erfahrung auf dem Gebiet der Höhenarbeit mitbringt. Mit seiner 15-jährigen Berufserfahrung unterstützt er unser Kursleiter-Team enorm und ist eine wertvolle Bereicherung.»



Unter «Ich beim SFB» stellen wir Mitarbeitende aus unserem Kurszentrum und der Geschäftsstelle vor. Ganz im Stil eines «Freundebooks» lassen wir sie aus dem beruflichen und privaten Nähkästchen plaudern..



Ich beim SFB

Sascha Niederdorfer

Das habe ich gelernt:

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Hauswart FA

Beim SFB seit:

Januar 2022

Meine heutige Position beim SFB:

Ausbilder Kurszentrum

Deshalb kam ich zum SFB:

Mir macht es Freude, mein Wissen weiterzugeben: den Beruf zu zeigen und zu sehen, wie die Lernenden auffassen und umsetzen. Es ist mir wichtig, den Lernenden die zahlreichen Arbeiten, welche unseren Beruf rund machen, näher zu bringen.

Das habe ich davor gemacht:

Ich arbeitete in einem grösseren Hotel und war dort zuständig für den Unterhalt. Ausserdem durfte ich mein Wissen im Grünen Bereich erweitern und eigene Ideen einbringen. Genauso wichtig wie der Unterhalt war die Begegnung mit den Hotelgästen: Ein positives und offenes Zugehen auf die Gäste war zentral. Auch bei meiner späteren Arbeit in einer Alterssiedlung war der Umgang mit den Bewohnenden sehr herzlich. Eigentlich war es wie im Hotel: Die Hauptaufgabe

bestand darin, die besten Voraussetzungen für alle zu schaffen. Auch der ganze technische Bereich mit dem Unterhalten der haustechnischen Anlagen war sehr interessant.

Das würde ich heute lernen:

Ich würde wieder die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt machen: Das ist genau mein Beruf. Er bereitet mir viel Freude und am Horizont sind grosse Herausforderungen zu sehen.

Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Die Chance, beim SFB als Ausbilder tätig zu sein. Bei mir war es nicht nur ein Stellenwechsel, sondern zugleich ein Kantonswechsel. Ich freue mich sehr, für den SFB zu arbeiten und den zukünftigen Fachleuten Betriebsunterhalt den Rucksack so zu füllen, damit sie ihren täglichen Herausforderungen gerecht werden.

Mein Handwerker-Highlight:

Der Umbau meines Badezimmers, welchen ich mitgestalten durfte. Das Koordinieren der Handwerker und die Eigenleistung, welche ich einbringen konnte, waren sehr spannend. Natürlich war ich davor bei diversen Umbauten dabei –

aber halt nur als Teil in einem Team und meine Ideen unterrangig. Beim Badezimmer konnte ich mich durchsetzen und alle sind heute zufrieden: am meisten ich selbst.

Da bin ich zu Hause:

Im Bündnerland: Dort sind Familie, Freunde und ich nun am Wochenende. Dennoch geniesse ich die Zeit in Schaffhausen und am Rhein.

Mein Lieblingsessen:

Raclette

Mein Traum-Reiseziel:

Die Route 66

Das möchte ich mal erleben:

Ich würde gerne mal mit meinem Pick-Up eine Tour durch die Schweiz machen.

In fünf Jahren ...

... bin ich immer noch zufrieden und schaue zurück auf das, was ich erreicht habe – mit Hilfe von tollen Freunden, einem starken Team und meiner positiven Lebenseinstellung.

Meine Favoriten:

- Sommer Winter
- Hausdienst Werkdienst
- Kochen Bestellen



Ich beim SFB

Sandra Cucaro

Das habe ich gelernt:

Als Grundbildung Kauffrau EFZ, danach Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Beim SFB seit:

1. Februar 2019

Meine heutige Position beim SFB:

Finanz- und Personalwesen 40%

Deshalb kam ich zum SFB:

Beim SFB habe ich eine sehr vielseitige und interessante Teilzeitstelle im Finanz- und Personalwesen gefunden. So habe ich genügend Zeit für meine zwei Kinder (4 und 7 Jahre) und kann gleichzeitig mein Fachwissen einsetzen und erweitern. Ich hatte schon früher Freude bei der Lehrlingsausbildung und konnte mich dadurch auch gut mit dem SFB identifizieren.

Das habe ich davor gemacht:

Ich arbeitete in der Finanzbuchhaltung eines Pharmaunternehmens.

Das wollte ich früher werden:

Lehrerin

Das würde ich heute lernen:

Ich würde den Beruf der Polygrafin genauer anschauen. Ich hätte aber

auch nichts dagegen, alles nochmals genau gleich zu machen.

Das gefällt mir an meinem Job:

Das Aufbereiten von Zahlen zählt wohl zu meinen grössten Stärken und macht mir auch viel Freude. Beim SFB gefällt mir, dass mein Arbeitsgebiet sehr vielfältig ist.

Mein schönstes berufliches Erlebnis:

Definitiv die Menschen, die ich in meiner beruflichen Laufbahn kennen gelernt habe. Die Zusammenarbeit im Team macht mir grosse Freude. Ausserdem ist es jedes Jahr ein schönes Gefühl, wenn ich den revidierten Jahresabschluss in den Händen halte. Dies ist das sichtbare Resultat meiner Arbeit.

Meine wertvollste Weiterbildung:

Der Fachausweis im Finanz- und Rechnungswesen hat mir beruflich viel gebracht. Ich habe die Weiterbildung mit 24 Jahren abgeschlossen und es nie bereut. Jede Weiterbildung ist wertvoll und hilft einem, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln. Neben dem Fachwissen erachte ich die Weiterentwicklung der Sozialkompetenzen als wertvoll. Diese konnte ich in einer Führungsausbildung vertiefen.

Das fasziniert mich am SFB:

Der SFB arbeitet in meinen Augen sehr professionell auf allen Ebenen. Es ist schön, Teil des Teams zu sein und die Zukunft in Betrieb zu halten.

So bin ich handwerklich:

Auf Hilfe angewiesen ;)

So schalte ich ab:

Bei Aktivitäten mit den Kindern oder bei einem Entspannungsbad.

Mein Traum-Reiseziel:

Ich reise sehr gerne. Als Traum-Reiseziel würde ich Südafrika und Namibia wählen. Ich war bereits in Südafrika und fand es wunderschön. Ich träume davon, nochmals in Südafrika Urlaub zu machen und auch Namibia kennen zu lernen.

Das möchte ich mal erleben:

Nichts Spezielles, sondern vielmehr das ganze Leben: Ich geniesse jeden Moment und freue mich auf vieles was noch kommt. Ich verbringe meine Zeit mit Dingen, die mir Spass machen und mit Menschen, die ich liebe und schätze.

Meine Favoriten:

- Schokolade Chips
- Buch Hörbuch

Sicherheit hat Priorität

Die Müller-Elektronik AG in Marthalen entwickelt all ihre Produkte selbst: Ihre Gaswarnanlagen und Geräte zur Wasserqualitätsüberwachung fertigt sie gemäss individuellen Wünschen – und das äusserst kostengünstig.

Seien es Gaswarnanlagen oder Geräte zur Wasserqualitätsüberwachung: Die Müller-Elektronik AG in Marthalen führt über hundert Produkte – und ausnahmslos alle sind Eigenentwicklungen. Einzig die ATEX-zertifizierten Sensoren werden zugekauft. Eine Leistung, die Thomas und Myriam Vogelbacher mit Stolz erfüllt.

Konsequent «Swiss Made»

Das 1979 gegründete Unternehmen ist seit 2011 in den Händen der Vogelbachers, die auch das gesamte Aktienkapital der Müller-Elektronik AG halten. Schon Unternehmensgründer Gustav Müller entwickelte seine Produkte selbst, und diese Tradition führen die Geschäftsinhaber gemeinsam mit ihren fünf Mitarbeitenden fort. «Wir haben intern das ganze Know-how und kennen unsere Produkte mit all ihren Vor- und Nachteilen», erklärt der gelernte Elektromonteur Thomas Vogelbacher, der auch Wert darauf legt, dass in der Schweiz produziert wird. Deshalb

kauft die Müller-Elektronik AG benötigte Teile grösstenteils hierzulande ein – «Swiss Made» wird hier konsequent durchgezogen. Weil das Unternehmen seine eigenen Produkte vertreibt, ist es ausserdem äusserst flexibel. «Wir können gut auf Wünsche eingehen und schneller Lösungen anbieten, die nicht Standard sind», sagt Myriam Vogelbacher, die weiss, dass die Kunden genau dies schätzen. Zu ihnen zählen Lüftungsbauer, Klimatechniker sowie die Produktionsindustrie, die zur Abwicklung mancher Prozesse verschiedene Gase einsetzt. Die Dienste der Müller-Elektronik AG sind in der ganzen Schweiz und in Süddeutschland gefragt.

Kostengünstige Fertigung und Wartung

Die Müller-Elektronik AG kann Gaswarnanlagen zur Messung von rund 80 verschiedenen Gasen herstellen. Wer einen Sensor für ein besonderes Gas benötigt, wird bei ihr sicher fündig. Viele Anfragen

für solche Spezialanfertigungen kommen aus der deutschen Industrie, wie Thomas Vogelbacher erzählt. Aus gutem Grund: «Bei den global tätigen Konkurrenzfirmen erhalten sie diese zu wesentlich höheren Preisen, wir aber sind in der Lage, Einzelstücke kostengünstig herzustellen.» Auch die Wartung ihrer Produkte übernimmt die Müller-Elektronik AG. Zwei ihrer Mitarbeitenden sind das ganze Jahr über unterwegs, um die Gaswarnanlagen ihrer Kunden regelmässig zu prüfen und gegebenenfalls nachzuzustimmen – also etwa die Gasmesszellen zu ersetzen, wenn deren Lebensdauer überschritten ist. Denn Sicherheit hat für die Müller-Elektronik AG höchste Priorität.

Müller-Elektronik AG
Gaswarnanlagen & Wasserqualität 
www.mueller-elektronik.ch 8460 Marthalen
+41 52 633 05 70
info@mueller-elektronik.ch

Kurse SFB

10.05./17.05./24.05./31.05./
07.06.2022 [5-Tages-Kurs]

Berufsbildner*innen Kurs

Bildungszentrum, Schaffhausen

12.05.2022

Höhensicherung

Bildungszentrum, Schaffhausen

09.06.2022

Gewaltprävention – Umgang mit aggressiver und gefährlicher Kundschaft

YourPower, Winterthur

13./14.06.2022

2-Tages-Staplerkurs (Intensiv) R1 + R2

Perfect Drive, Feuerthalen

21.06.2022

Bedienschulung VSAA Hubarbeitsbühnen

Maltech AG, Rümlang

28.06.2022 und 06.10.2022

Bedienschulung IPAF Hubarbeitsbühnen

Moretti Arbeitsbühnen AG, Schaffhausen

15.09.2022

PU-Siegelsysteme, Reinigung und Pflege von Parkettböden

Floor Concept, Obfelden

20./21.09.2022

Praxisbildner*innen Kurs

Bildungszentrum, Schaffhausen

29.09.2022

Moderne Fernwärmeanlagen – der Weg vom Energieträger über die Heizzentrale zum Nutzer

Uster

25.10./01.11./08.11./15.11./
22.11.2022 [5-Tages-Kurs]

Berufsbildner*innen Kurs

Bildungszentrum, Schaffhausen

09.11.2022

Professioneller Unterhalt an Toiletten

Restclean, Oberlunkhofen

Kurse Diversey

(www.diverseytc.com)

19.+20.04.2022, Münchwilen [TG]

Grundlagen der Reinigung 2

Überblick über die Methoden der Reinigung und Pflege von Bodenbelägen, Sanitärbereichen und anderen Oberflächen. Thematisierung verschiedener Bodenbeläge und Materialien sowie deren reinigungstechnischen Merkmale und Empfindlichkeiten.

27.04.2022, Münchwilen [TG]

Büro- und Sanitärreinigung

Grundkenntnisse der Büro- und Sanitärreinigung, praktische Ausführung der Unterhaltsreinigung und Umsetzung von Reinigungsabläufen.

03.+04.05.2022, Münchwilen [TG]

Mitarbeiterführung

Führung von Mitarbeitenden gemäss ihrer individuellen Fähigkeiten. Aspekte des Führens und der Motivation. Tipps und Anregungen für einen erfolgreichen Führungsalltag.

10.05.2022, online

Webinar Oberflächenreinigung

In diesem Webinar erhalten Sie viele praktische Tipps und Tricks für die Oberflächenreinigung, die Sie im Arbeitsalltag, aber auch im Privathaushalt anwenden können.

Weitere Kurse, Daten und Informationen

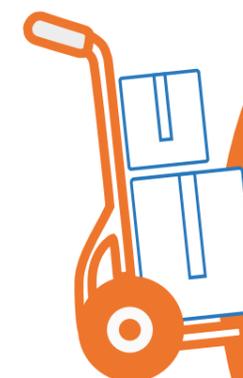
www.betriebsunterhalt.ch/weiterbildung-zh

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, eine frühzeitige Anmeldung lohnt sich.

Umzug Geschäftsstelle

Ab 22. August 2022 finden Sie unsere Geschäftsstelle neu im Bildungszentrum in Schaffhausen.

Schweizerischer Fachverband Betriebsunterhalt
Sektion Zürich mit angeschlossenen Kantonen
und Fürstentum Liechtenstein
Ernst-Müller-Strasse 7, 8207 Schaffhausen
www.betriebsunterhalt.ch



Herzlichen Dank unseren Partnern!
